

1906. Dem ersteren ist zu entnehmen, daß die Einnahmen 9693 Kronen, die Ausgaben 9706 Kronen betragen. Es ergab sich somit ein Abgang von 13 Kronen. Die Rechnung für 1906 weist folgende Ziffern auf: Einnahmen 10.490 Kronen, Ausgaben 9352 Kronen, Kassarest 1138 Kronen. — Herr Karl v. Schwärzenbach, Obmann des Landesmusikvereines, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied desselben ernannt.

(Diebstahl und Einbruch.) Aus Bregenz wird unterm 8. d. M. gemeldet: Heute mittag entfernte sich der in Vorkloster wohnhafte Holz- und Kohlenhändler Spieler aus der Schreibstube. Er vergaß, seine Kasse sowie das Geschäftsbüro zu verschließen. Als er um 1 Uhr wieder seine Schreibstube betrat, bemerkte er, daß ihm in der Zwischenzeit aus der Kasse 300 Kronen gestohlen worden sind. Von dem Täter fehlt jede Spur. — Im Hause des Josef Kieber auf Schellenberg (Nechtenstein) wurde kürzlich während des Gottesdienstes eingebrochen. Es wurden mehrere Kleidungsstücke entwendet. Im Verdachte der Täterschaft steht eine herumziehende Frau.

(Gefährliche Kahnfahrer.) Aus Bregenz wird berichtet: Am Sonntag unterließen sich viele junge Leute mit Gondelfahrern auf dem See bis 4 Uhr nachmittag, was auch recht verlockend war. Um diese Zeit setzte jedoch plötzlich Sturm ein. Unter anderen befand sich in einem der bedrohten Kähne ein Herr mit einer Dame, deren Fahrzeug von den Wellen einige Male an den Frachten-Rai geschlagen wurde, so daß der Kahn ein Leck erhielt und sich mit Wasser füllte. Der Kahrleuter konnte das Fahrzeug nicht mehr beherrschen. Auf die Hilferufe der Dame eilten einige Bahndienstleute herbei, welche das Paar ans Land brachten. Ein ähnliches Schicksal ereilte um dieselbe Zeit eine Herengemeinschaft, welche mittels Bootes von Bregenz nach Lindau fuhr. Am Lindauer Hafen wurde ihr Fahrzeug wiederholt von den Wellen zurückgeschlagen. Es bedurfte einer halb-stündigen, angestrengten Arbeit, bis es ihnen gelang, in Lindau anzuliegen. Vom Dampfer „Bavaria“ aus wurde ebenfalls ein vom Sturme überfallener Kahnfahrer beobachtet, welcher jedoch landen konnte.

(Gefährliches Spielzeug.) In Schaan in Nechtenstein hat neulich ein Junge seinen Spielgefährten mit einem Revolver angeschossen. Mit großer Kaltblütigkeit suchte der unglückliche Schütze mittels eines Taschenmessers die Kugel aus dem Arme zu entfernen, was aber nicht zum gewünschten Erfolge führte.

### Kunst.

(Entwürfe für Glasmalerei und Mosaik.) Herr Bernhard Rice, der künstlerische Leiter unserer trefflichen Glasmalerei und Mosaik-Anstalt, stellt gegenwärtig im Schaufenster der Kunsthandlung Unterberger einige Entwürfe aus, die mit Recht die Aufmerksamkeit aller Kunstfreunde verdienen. Der erste, ein großes Kirchenfenster, zeigt in vollkommen moderner und durchaus selbständiger Art den hl. Johannes auf der Insel Patmos, im Begriffe, die Apokalypse zu schreiben. Die mit einem prachtvoll roten Mantel bekleidete Figur des Apostels steht auf einer goldenen Postamentsstufe, welche das geeignete Bild symbolisiert und weit in das völlig plastisch aufgefaßte, und prachtvoll gebrachte Wasser hineinragt. Der Ausdruck des Heiligen, mit dem völlig nach Innen gekehrten Blick, ist der des Visionärs, des gottbegehrtesten Sehers. Um ihn wallt und wagt geheimnisvolles Licht mit goldenen Strahlen, während über seinem Haupte, blass leuchtend, der Inhalt seiner Vision, die sieben Leuchter, die sieben Sterne und die zwei Schwerter, welche aus dem Munde des Herrn hervorgehen, erscheinen. Am das Gesamtbild rückt sich in dreifacher Abstufung eine dekorative Bordüre, die oben von dem Spruche „Kindlein, liebet einander“ bekrönt wird, während an ihrem Fuße der Spruch „Von Ewigkeit zu Ewigkeit“ erscheint. Ein weiterer Entwurf stellt in höchst origineller Weise eine Kunstverglasung für ein Oberlicht dar. Bunte Bänder in modernen Farben, als einem eigentümlichen Blau, Rosa, Gelb, die aber alle wiederum unter sich harmonisieren, schlingen sich durcheinander, verlieren sich, suchen sich wieder auf und bilden einen Akkord, den man sobald nicht vergessen kann.

Ein Bild der unendlichen, das All bewegenden Kräfte. Von ebenfalls symbolischem Inhalt ist „die Quelle des Lebens“, deren Ausführung in Mosaik gedacht ist. Von goldenen streng stilisierten Felsen, überdacht von einem tiefblauen Himmel, stürzt sich ein Strom blauen Wassers in die Tiefe, in der es in mächtigen Kaminen noch einmal exporwallt, ehe es endlich zur Spiegel-Fläche sich beruhigt. Der letzte Entwurf nun, ein Mosaik für eine Altarwand, zeigt wieder die außerordentliche Begabung Nices für Farbenbehandlung und Farbengebung, aber auch seine dekorative Gestaltungskraft, die gleich groß im Figürlichen wie Ornamentalen, die schwierigsten Aufgaben in spielender Weise zu lösen vermag. F. K.

### Theater und Musik.

(Innsbrucker Stadttheater.) Aus der Theateranklei wird uns geschrieben: Heute bleibt die Bühne geschlossen.

Morgen, Donnerstag, den 11. d. M. gelangt im aufgehobenen Abonnement das Schönthaus'sche Lustspiel „Goldfische“ zur Darstellung. Diese Vorstellung erhält durch das einmalige Gastspiel des Frl. Marie Wienera vom Berliner Theater (Josefine), und der königl.-bayer. Hofschauspieler Herren Otto Storm (Erich) und Gustav Waldau (Roland) ein erhöhtes Interesse.

Freitag geht als 11. Vorstellung im Nachabonnement, Serie grün, das mit so großem Beifalle aufgenommenen H. Bernstein'sche Stück „Der Dieb“ zum zweiten und letzten Male in Szene.

Samstag und Sonntag finden die letzten Vorstellungen statt.

(Der Dieb.) Von Henry Bernstein haben wir heuer schon die Komödie „Baccarat“ gesehen. Das Stück, das uns gestern geboten wurde, ist in jeder Hinsicht weit mehr wert; vor allem in der Stellung des Problems, und dann in der feinen, stellenweise hervorragenden Führung der Handlung. — Das Ehepaar Voglin ist bei dem Ehepaar Lagardes zu Besuch. Der Sohn des Hauses, der neunzehnjährige Fernand, verliebt sich in die schöne Isabella Voglin, huldigt ihr mit all der Schwärmerei eines Jünglings und pflegt in ihrer Abwesenheit ihr Briefe in ihrem Zimmer zu hinterlegen. Eine zeitlang dündet Isabella diese Torheiten, bis sie endlich den Knaben vornimmt und mit ihm ernstlich ins Gericht geht. Frau Lagardes ist nachlässig mit ihrer Wirtschaftskasse; sie verwahrt beträchtliche Summen in einem altersschwachen Schreibsekretär, und dieses Möbel steht in einem Boudoir, das in der Nähe der Gastgemächer gelegen ist. Es fehlt eine ziemliche Summe, und ein gewiegter Privatdetektiv wird von Lagardes ins Haus gerufen, um den Dieb zu finden. Der Zusammenhang ist bereits soweit klar: Fernand wird auf seinen unschuldigen Schleichwegen beobachtet und der Verdacht fällt auf ihn. Isabella findet Zeit, ihn zu verständigen, und der Knabe nimmt alle Schuld auf sich. In dem brillanten zweiten Akte, der im Schlafzimmer des Ehepaars Voglin mit nur zwei Darstellern spielt, läßt sich Isabella von ihrem Manne nach und nach das Geständnis entreißen, daß sie das Geld gestohlen hat, um Wechselschulden zu bezahlen, die sie einging, damit sie schöne Kleider und teure Wäsche haben und ihrem Manne stets gefallen könne. Im dritten Akte nun soll der arme Fernand nach Brasilien geschickt werden, um ein besseres Leben zu beginnen. Sein Schmerz erschüttert Isabella, die ihren Mann zuerst berebet hatte, das Geheimnis zu bewahren, so, daß sie ihr Verbrechen gesteht. Nun werden ihr Mann und sie nach Brasilien gehen, und mit einer verzöhnenden Abschiedsszene zwischen Isabella und Fernand schließt das Stück. Man sieht, die Handlung ist im Grunde sehr einfach, umso feiner ist jedoch die Arbeit; Motivierung und Dialog bereiten dem aufmerksamen Zuschauer eine stille Freude nach der andern. — Glänzend spielten Herr Huttig und Frl. Brunner den über alle Maßen schwierigen zweiten Akt. Mehr ist nicht zu sagen; ins Einzelne dieser anspruchsvollen und ganze Künstler erfordernden Rollen einzugehen, wollen wir uns erlassen, und nur feststellen, daß der Gehalt dieses vorzüglichsten Aktes durch die beiden

Darsteller voll ausgeschöpft und eine große Wirkung erreicht wurde. Herrn Jeemann als Darsteller des Fernand war seine körperliche Erscheinung einigermaßen hinderlich, einen ähnlichen Eindruck zu erzielen; sein Spiel verdient jedoch alle Anerkennung. Herr Kapar und Frl. de Polany als Ehepaar Lagardes boten den beiden Hauptdarstellern gute Hilfe, wenn auch Herrn Kapar im doppelten Sinne mehr Haltung anzurempfehlen gewesen wäre; Herr Sturm als Detektiv Zimbault ist noch zu nennen. Die Regie des Direktors war in dieser Hinsicht mit Beirückung zu vermerten. Die Nachsaison hat uns mit diesem Stücke noch ein wirkliches Erlebnis gebracht. — b —

(Theater in Dornbirn.) Von dort wird uns unterm 10. d. Mts. geschrieben: Das von den Vorjahren in unserer Stadt bekante Robert'sche Ensemble ist wieder eingetroffen und hat ein Abonnement auf 18 Vorstellungen eröffnet. Gestern fand bei gutbesetztem Saale die Eröffnungsvorstellung mit dem Scribe'schen Lustspiel „Ein Glas Wasser“ statt. Die Gesellschaft erzielte einen Erfolg. Als zweite Vorstellung folgt Hauptmanns deutsches Drama „Der arme Heinrich“. Hauptsächlich unterstützt unsere Bevölkerung das Unternehmen durch guten Besuch.

### Gesellige Veranstaltungen.

(Humoristische Konzerte.) Der Wiener Komiker Herr Johann Klotz erntete in seinen Konzerten ungeteilten Beifall. Er ist als Mikomiker und auch als Komiker vorzüglich. Seine Gesellschaft leistet ebenfalls sehr Gutes. Die Gesellschaft spielt heute im Gasthof „Anich“ und morgen im „Osterr. Hof“.

### Zeitschriften.

(Eine neue Zeitschrift.) Mitte April wird hier unter dem Titel „Der Sturmbock“ die erste Nummer einer neuen illustrierten Zeitschrift erscheinen. Das Blatt wird deutschfreieitliche Tendenz haben und soll ein einigender Hort aller jungdeutschen Schriftsteller und Künstler der Dsmark werden. Es haben bereits eine Reihe bekannter Männer ihre Mitwirkung zugesagt. Auch soll der bisher ungedruckte Nachlaß Bichlers in dem Blatt zum Abdruck kommen. Als verantwortlicher Redakteur wird der Schriftsteller Eduard Reichel zeichnen.

(„Der Wanderer“) ist ein monatlich zweimal erscheinendes illustriertes Blatt für alle Gebiete des Fremdenverkehrs. Herausgeber ist Theodor Habicher in Augsburg, ein gebürtiger Österreicher. Das Blatt erscheint im Verlage der Druckerei Habicher und Hüttmann in Augsburg. Das Blatt berücksichtigt Tirol in hervorragender Weise. Vor kurzem hat, wie uns der Herausgeber mitteilt, der bekannte Tiroler Schriftsteller Herr Paul A. Grewening in Innsbruck-Wilten die Redaktion des „Wanderer“ für Österreich übernommen.

(Tiroler Lehrerzeitung.) Die Aprilnummer der in Innsbruck erscheinenden Tiroler Lehrerzeitung, Monatschrift für die Fortbildung und die Berufstätigkeit des Lehrers, hat folgenden Inhalt: Jugenbücherei und Lehrersorgen. — Betrachtung zur gleichmäßigen Ausbildung der Hände. — Theorie und Praxis. — Lehrer und Politik. — Profanen für die Praxis. — Pädagog. Aphorismen. — Rudolfschau.

### Volkswirtschaftliches.

IX. Weinmarkt in Bozen.) Von dort schreibt man uns: Samstag vormittag fand in der Bilpianer Bierquelle die feierliche Eröffnung des neunten Weinmarktes statt. Anwesend waren Bürgermeister Dr. Jul. Perathoner, Statthalterrat Graf Veschi, Se. Excellenz Baron Giovanelli, Ackerbauminister a. D., Handelskammerpräsident Karl v. Tschurtschenthaler, k. u. k. Rat Dr. Siegl, Handelskammersekretär, Herr W. Mummelter, Vorstand des Weinhändlerklubs für Deutsch-Südtirol, Herr Sigismund Schwarz, der als Besitzer des Gebäudes dessen Räume wieder in freundlicher Weise zur Abhaltung des Weinmarktes zur Verfügung stellt, und viele andere Vertreter und Gäste. In der Begrüßungsansprache hob der Vorstand der landwirtschaftlichen Bezirksgenossenschaft Herr Baron v. Enrl be-